universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die Süßwasserfische von Mitteleuropa

Siebold, Carl Theodor Ernst von

Leipzig, 1863

Vorwort

urn:nbn:at:at-ubi:2-6289

Vorwort.

Indem ich den Freunden der Ichthyologie in der vorliegenden Schrift die Resultate meiner seit einer Reihe von Jahren unausgesetzt an den mitteleuropäischen Süsswasserfischen gemachten Forschungen übergebe, bin ich mir wohl bewusst, dass ich kein vollendetes Werk zu Stande gebracht, sondern nur Beiträge zur Fischkunde geliefert habe.

Diese Beiträge sollten aber so viel als möglich durch eigene Anschauung gemachte Erfahrungen enthalten, weshalb ich mit der Veröffentlichung dieses Werkes so lange zögerte, bis ich mir durch Reisen die nöthige Belehrung an den verschiedenen Gewässern Mitteleuropa's verschafft hatte. Ich habe diese Reisen im Jahre 1854 begonnen und dieselben nur in den ersten Jahren, während welcher ich meine ichthyologischen Forschungen meist auf die südbayrischen Gewässer beschränkte, auf Staatskosten unternommen. Bei meinen weiteren, auch auf die übrigen Gegenden der süd- und norddeutschen, sowie der schweizerischen Wassergebiete ausgedehnten ichthyologischen Untersuchungen wurde ich durch die Vorstände von Naturalien-Sammlungen, sowie durch Freunde der Fischkunde in der freund-

lichsten und zuvorkommendsten Weise unterstützt, so dass ich die Grenzen dieser Blätter überschreiten müsste, wollte ich diese Männer namentlich aufführen, denen ich theils für ihre mündlichen und brieflichen Belehrungen, theils für ihre werthvollen Geschenke von ichthyologischen Objecten[1]) den grössten Dank schulde und hiermit ausspreche.

Von ganz besonderer Wichtigkeit war mir eine auf amtlichem Wege zugewendete Unterstützung, die meine in Ostpreussen angestellten Fischstudien ausserordentlich erleichtert und gefördert hat, daher ich es nicht unterlassen kann, für dieselbe hier noch einmal meinen vollen Dank zu wiederholen. Der Oberpräsident der Provinz Preussen, Herr v. Eichmann, hatte nämlich im Interesse der Wissenschaft den betreffenden Landrathsämtern und gleichzeitig den verschiedenen Oberfischmeistereien seines Regierungs-Departements dringlichst empfohlen, meine in der Provinz Preussen vorzunehmenden Fischstudien zu unterstützen. In Folge dessen[2]) fand ich an den masurischen Seen, sowie an dem Frischen und Kurischen Haffe bei meiner Ankunft alles in einer Weise vorbereitet, dass ich mir in mög-

---

1) Sämmtliche von mir gesammelten oder durch Schenkung an mich gelangten Süsswasserfische werden in dem hiesigen zoologischen Cabinete des Staates aufbewahrt.

2) Eine vom Königsberger Landraths-Amte (im Königsberger Kreisblatte Nr. 20. pag. 148) unterm 11ten August 1860 erlassene Bekanntmachung lautete: »Der Professor v. Siebold aus München, welcher der hier bevorstehenden Naturforscher-Versammlung beizuwohnen gedenkt, beabsichtigt von Ende dieses Monats ab während einiger Wochen sich mit Forschungen über die preussischen Fische in der hiesigen Provinz zu beschäftigen, im wissenschaftlichen Interesse werden die resp. Kreiseingesessenen ersucht, ihm, falls er den hiesigen Kreis besuchen sollte, bei seinen Studien eine entgegenkommende Unterstützung gefälligst zu gewähren«.

lichst kurzer Zeit einen Ueberblick über die reiche Fischfauna dieser Gewässer verschaffen konnte, indem Herr Tolckemit zu Frauenburg, Oberfischmeister des Frischen Haffes, die Aufmerksamkeit gehabt hatte, mir durch eine Anzahl von Haff-Fischern die meisten Arten der Fischfauna des Frischen Haffes in lebenden Exemplaren vorlegen zu lassen, während Herr Parcienski, Bürgermeister von Nikolaiken die Fischer des Spirdingsees beauftragt hatte, von den Fischen dieses grössten ostpreussischen Binnensees eine reichliche Auswahl bei meiner Ankunft bereit zu halten. Herr Beerbohm auf Feilenhof, Oberfischmeister des Kurischen Haffs und zugleich ein wohl erprobter Seefahrer, stellte mir seine Jacht zur Disposition, durch welche es mir möglich wurde, auf sehr bequeme Weise jene Stelle des Memel-Ausflusses zu erreichen, an welcher seit lange ein grossartiger Lachsfang betrieben wird.

Ich darf wohl diese bei meinen in der Provinz Preussen angestellten ichthyologischen Untersuchungen mir zu Theil gewordenen Vortheile um so höher anschlagen, als es dem berühmten in Berlin lebenden Ichthyologen Bloch nicht einmal vergönnt war, sich einer gleichen von ihm für die Mark (Provinz) Brandenburg in Anspruch genommene Unterstützung seiner Fischstudien erfreuen zu dürfen, denn nachdem derselbe eine solche Unterstützung sich von dem Könige Friedrich II. erbeten hatte, wurde ihm folgender Bescheid des grossen Königs ertheilt[1]: »Dass er sich mit den Fischen beschäftigt, ist mir lieb; was er von meinen Landräthen verlangt, ist dummes Zeug;

---

1) Dieser königliche von Friedrich II. eigenhändig geschriebene Bescheid befindet sich noch heute in den Archiven zu Berlin aufbewahrt.

was vor Fische in der Mark sind, das weiss ich, es sind Karpfen, Zander, Barsche und Aale; will er etwa die Gräthen zählen?«

Schliesslich habe ich noch Herrn Professor Kner in Wien meinen Dank für die freundliche Bereitwilligkeit auszusprechen, mit welcher derselbe mir gestattete, aus seinem in Gemeinschaft mit Heckel herausgegebenen Fischwerke eine Auswahl von Holzschnitten für meine vorliegende Schrift zu benutzen.

München, den 20ten Juni 1863.

C. Th. E. v. Siebold.